

Gießener Zeitung

(Kleine Nachrichten)

Gießener Tageblatt

Bezugspreis 25 Pfg. monatlich

Anzeigenpreis 15 Pfg.

Vertriebspreis 75 Pfg., voranzahlbar, frei ins Haus. Abgabe in anderer Expedition oder in den Zweig- ausgabenstellen monatlich 60 Pfg. — Erscheint Mittwoch und Samstag. — Redaktion: Selters- weg 83. — Für Aufbewahrung oder Rücksendung nicht verlangter Manuskripte wird nicht garantiert. Verlag der „Gießener Zeitung“ G. m. b. H.

Expedition: Seltersweg 83.

Die 44 mm breite Beilage für Auswärts 20 Pfg. Die 90 mm breite Reklame-Zeile 50 Pfennig Extrabeilagen werden nach Gewicht und Größe berechnet. Rabatt kommt bei Ueberlieferung des Zahlungs- glets (30 Tage), bei gerichtlicher Beitreibung oder bei Konkurs in Wegfall. Druckvorschriften ohne Verbindlichkeit. Druck der Gießener Verlagsdruckerei, Albin Klein.

Nr. 50.

Telephon Nr. 362.

Mittwoch, den 24. Juni 1914.

Telephon Nr. 362.

26. Jahrg.

Vom albanischen Aufstand.

Durazzo, 23. Juni. Der Fürst hat Mehmed Bei Koneha zum Minister des Aeußern ernannt.

Durazzo. Die deutsche Gesandtschaft hat zu ihrem Schutze um 60 Matrosen vom Kreuzer „Breslau“ gebeten. Diese wurden sofort gelandet.

Durazzo, 23. Juni. Die Lage des Abret, die in den letzten Wochen so gefährlich war, scheint sich jetzt, dank dem energischen Vorgehen der Großmächte, zu bessern. Die Rebellen wären zwar mit dem Hofe von Durazzo vielleicht fertig geworden, indessen den Schiffs- lanonen und den fremden Truppen sind sie doch nicht gewachsen. Das sehen sie auch ein und deshalb wollen sie flüchtig mit dem Abret in Verhandlungen treten. Heute sollen sie auf der Lagunenbrücke beginnen. Die Lagune legt sich wie ein gewaltiger Festungsgraben an die kaum eine halbe Quadratmeile umfassende und nur durch zwei schmale Landzungen mit dem Fest- lande verbundene Insel an, auf der Durazzo liegt. Während man von Norden aus die Lagune umgeben und auf dem schmalen und langgestreckten Verbindungszipfel auf die Insel und nach Durazzo gelangen kann, hat man von Süden, also von Schial bzw. Rastbul aus, auf dem Wege nach Durazzo eine Brücke zu passieren, die über einen die Lagune mit dem Meere verbindenden Graben führt. An dieser Brücke, d. h. unmittelbar vor den Geschützständen der fremden Kriegsschiffe in der Bei von Durazzo, sollen die Verhandlungen stattfinden. Die Brücke ist außerdem noch durch viele Schützengräben und ein Schnellfeuergeschütz gesichert. — Es heißt nun, daß die Rebellen von Schial zur Unterwerfung bereit sind. Sie wollen die Regierung des Fürsten und die albanische Flagge anerkennen.

Ueber die Vorgänge in Albanien liegen folgende Depeschen vor:

Aus Skutari wird gemeldet: In der letzten Zeit konnte vielfach festgestellt werden, daß aus Montenegro ein umfangreicher Waffen- und Munitionsmaterial nach Albanien zugunsten der Aufständischen getrieben worden ist. Demzufolge wurden strenge Grenzmaßnahmen gegen Montenegro verfügt.

Durazzo, 23. Juni. Nachdem ein zweitägiger Waffenstillstand mit den Aufständischen abgeschlossen worden ist, scheint ein Teil von ihnen jetzt zur bedingungslosen Unterwerfung bereit zu sein. Mit den Südruppen bei Semeni und den Nord- truppen bei Slinga ist die Verbindung hergestellt. — Das Offizierskorps des hier eingetroffenen deutschen Kreuzers „Breslau“ ist gestern nachmittags vom Fürsten empfangen worden.

Wie in Durazzo verlautet, sollen die Aufständischen bereit sein, Frieden zu schließen. Sie verlangen jedoch Befreiung der Waffen und volle Amnestie, und

verweigern die Stellung von Geiseln. An ihrem Stand- punkt dürfte ein etwaiger Versöhnungsversuch abermals scheitern.

Durazzo. Das neue freiwillige Artillerienkorps hat den preussischen Offizier von der Lippe zum Kommandanten berufen, der seinerseits den holländischen Offizieren unterstellt ist. Der Fürst erklärte sich damit einverstanden.

Der geplagte Fürst Wilhelm hat aber auch noch andere Sorgen. Kriege kosten Geld und er hat keins. Wie wir aus gut unterrichteter Quelle hören, befindet sich der Fürst von Albanien in schwerem finanzieller Bedrängnis. Sowohl die Verwandten des Fürsten, die Familie Wied, wie auch die Angehörigen der Fürstin, die bekanntlich eine Prinzessin von Schönborn-Waldenburg ist, und aus Sachsen stammt, haben bedeutende Mittel hergegeben, um des Fürsten Stellung zu Durazzo zu stärken. Der Bruder der Fürstin, Prinz Günther von Schönburg-Waldenburg, reiste am Montag von Bukarest ab und ist inzwischen wahrscheinlich in Durazzo angekommen. Hoffentlich kommt die Hilfe nun doch noch zur rechten Zeit.

Die Gründung der Albanischen Staatsbank ist gesichert. Das Kapital wird 75 Millionen betragen, zu dem sämtliche Mächte mit gleichen Anteilen beitragen. Oesterreich und Italien werden die Direktion beistellen.

Politische Rundschau.

Deutschland.

Der nationalliberale Reichstagsabgeordnete und langjährige Parteiführer, der Mannheimer Rechtsanwalt und Stadtrat Ernst Bassermann, vollendet am 26. Juli sein 60. Lebensjahr. Innerhalb der national- liberalen Partei werden zu diesem Tage große Ehrungen vorbereitet.

In einer Zentrumsversammlung in Berlin erklärte der Abgeordnete Trimborn, die bürgerlichen Parteien müßten sich aufrufen und die Regierung müsse einen Arbeitsplan vorlegen, der durch das Zusammenarbeiten der bürgerlichen Parteien durchzuführen sei. Bei der zielbewußten Arbeit gegen die Sozialdemokratie habe die Regierung die Führung zu übernehmen.

Die Zweite badische Kammer hat den Staatsvertrag zwischen Baden und Hessen über den Bau einer Eisenbahn von Redarsteinach nach Schönau im Odenwälder Steinachtal einstimmig genehmigt.

In Darmstadt hat der Parteitag der hessi- schen Fortschrittlichen Volkspartei ge-

tagt. Parteisekretär Kuhlmann gab den geschäft- lichen Jahresbericht. Landtagsabgeordneter Henrich gab in Stellvertretung des erkrankten Landesfiskalrers Sanitätsrat Dr. Kolb den Kassenbericht. Landtagsab- geordneter Prof. Urstadt erstattete den Bericht der Landtagsfraktion. Abg. Henrich erstattete ein Referat über die politische Lage in Hessen und über die bevor- stehenden Landtagswahlen. Nach kurzer Debatte, an der sich auch Reichstagsabgeordneter Kopsch beteiligte, wurde einstimmig folgende Resolution angenommen: „Die Par- tei tritt in den Wahlkampf ein mit der Parole: für die politische, kulturelle und wirtschaftliche Vorwärtsent- wicklung des Landes und gegen alle diejenigen, die die Entwicklung hindern. Demzufolge ist jegliches Zusam- mengehen mit den Parteien der Konservativen, des Zen- trums, des Bauernbundes, des Bundes der Landwirte und der Antisemiten ausgeschlossen, ebenso eine Unter- stützung der Kandidaten dieser Parteien. Der Engere Ausschuß ist ermächtigt, die zur Einleitung der Wahl- bewegung erforderlichen Schritte zu unternehmen und etwaige Verhandlungen mit anderen Parteien zu führen. Wahlabkommen der Einzelvereine mit anderen Parteien dürfen nur nach vorheriger Verständigung mit dem Parteivorstand abgeschlossen werden.“

Der 9. Kongress der freien Gewerk- schaften Deutschlands wurde in München im großen Saale des Münchener Rind-Kellers eröffnet. Aus dem Rechenschaftsbericht der Generalkommission ist zu entnehmen, daß an Arbeitslosenunterstützungen ge- zahlt wurden im Jahre 1911: 7 368 975 M., 1912: 8 920 342 M. und 1913: 13 037 435 M. Die Zahl der Abkommen der Arbeiterjugend ist von 54 000 auf 104 000 gestiegen. Die gewerkschaftlich-genossenschaftliche Versicherungsgesellschaft „Vollfürsorge“ hat im ersten Jahr ihres Bestehens 74 776 Versicherungsanträge mit einer Versicherungssumme von 13 1/2 Millionen aufzu- weisen. Für Streiks und Aussperrungen wurden in den letzten Jahren 1 573 145 M. an Unterstützungen aus- gegeben.

Oesterreich.

Wien. Der Kaiser empfing den albanischen Gesandten Sutana Bei Biora in Audienz. Der Ge- sandte überreichte sein Beglaubigungsschreiben.

Frankreich.

Frankreichs Staatsschulden betra- gen nach Aufnahme der neuen 800 Millionen-Anleihe 32 Milliarden Francs.

Präsident Poincaré hat offiziell dem Hofe in Stockholm mitteilen lassen, daß er am 24. Juli dem König Gustav einen Besuch abstatten werde.

Nach einer Meldung aus Toulon wird der russische Generalstabschef Russin sich heute in Be-

Um des Kaisers willen.

(Schluß.)

„Genug, Herr Kaiser, treiben Sie Ihren Spott nicht weiter mit mir. Geben Sie den Weg frei, daß ich wieder herauskomme“, fuhr Renne empört auf und wollte hinauslaufen.

„Fällt mir im Traum nicht ein“, lachte der Unver- besserliche, spreizte Arme und Beine aus, um ihr den Ausgang zu verwehren.

„Was geht denn hier im Korridor vor?“ ließ sich von oben eine helle Frauenstimme vernehmen. Liefelottes Eltern kamen die Treppe herunter, um den von ihrem Töchterchen angekündigten, unerwarteten Besuch zu begrüßen.

Um Hilfe, Schwesterchen und Schwager, das kleine Fräulein Renne Groß löst mich mit ihren Blicken und will Reihens nehmen, weil ich noch keine Frau habe und ich nicht Liefelottes Vater bin. Ach, Schwager Kurt, willst Du mir nicht Deine Vaterschaft für kurze Zeit abtreten? rief Max in erheuchelter Verzweiflung seinen Verwandten zu.

Diese wußten nicht, wie sie sich das Korridordrama ausdeuten sollten. Dort an der Tür der ausgepreizte, fidele Max, eifrig bemüht, die junge, fremde Dame zurückzuhalten, die vergeblich dem Ausgang zusteuern wollte.

„Renne Groß wandle sich jetzt dem Ehepaar zu: „Verzeihen Sie bitte, meine Herrschaften, ich — — —“

„Ne, ne, ich bin Erster“, rief jetzt Max Kaiser, ver- ließ rasch seinen Türhüterposten und stellte vor: „Fräulein Renne Groß, Lehrerin aus Dingsda im Bergischen, werdende Frau Max Kaiser, Leutnant der Reserve und Diplomingenieur — Berlin. Mein Schwager Direktor Kurt Stumberg, ebenfalls Leutnant der Reserve — meine Schwester, geborene Else Kaiser.“

Sekundenlanges Schweigen folgte der Vorstellung. Erstaunen und Zweifel kennzeichneten sich in den Mienen der Vorgesetzten.

„Meinen herzlichsten Glückwunsch beiderseits“, ließ sich Herr Stumberg zuerst mit seiner tiefen Grabesstimme vernehmen und schüttelte seinem Schwager und der ganz verdutzt dreinschauenden neuen Schwägerin herzlich die Hand.

„Siehst Du, Else“, wandte er sich jetzt lachend an seine Frau, „jetzt bekommt Max doch noch eine Frau ohne Dein Dazutun.“

„Du Teufelsjunge“, schimpfte Frau Else, gab dem Bruder einen flüchtigen Kuß und umarmte und küßte Renne immer und immer wieder.

Sankt löste sich diese aus der Umarmung und stol- terte vorlegen: „Ich verstehe nicht, gnädige Frau — —“

„Was — gnädige Frau?“ Für Dich bin und bleibe ich „Else“, Du kleiner, lieber, reizender Kobold. Du bist viel zu schade für den Frechdachs von Max. Aber ich bin ja überglücklich, daß er endlich gewählt hat. Da wir verwaist sind, blieb mir doch nichts an- deres übrig als Mutterstelle an ihm zu vertreten, ob- schon Max noch zwei Jahre älter ist als ich. Nun ist er

in Berlin, und ich bin in Köln, da soll der Ruckel einen so großen Bengel bemuttern“, sprudelte die redelustige junge Dame hervor und sah dabei Renne glücklich in die Augen.

„Aber ich — —“
„Ach, Else, Hunger, Hunger, Hunger haben wir alle Drei von der Kaiserbefähigung mitgebracht“, schmit Max absichtlich Rennens Rede ab.

„Ach ja, verzeiht, ich will eben noch ein Gedeck mehr auftragen lassen“, entgegnete Frau Else und verschwand in der Küche im Erdgeschos.

„Und ich will inzwischen das edelste Röß aus dem Keller holen zur Feier des Tages“, rief ihr Gemahl und beeilte sich nach dem Keller zu gehen.

Das Brautpaar war allein. „Um Gottes willen, Herr Kaiser — —“

„Max“, verbesserte der Schelm.

„Wie soll das enden?“ rief jetzt Renne in heller Verzweiflung.

„Mit einem delikaten Verlobungsschmaus, meine liebe, herzige, kleine Renne. Bin ich denn ein so un- ausstehlicher, schrecklicher Europäer, daß Du mir nicht ein wenig gut sein kannst und mir nicht einmal den Verlobungsschmaus geben willst?“ Dabei sah er sie so bit- tend mit seinen Schelmenaugen in ihr verwirrtes, glück- strahlendes Gesicht, daß sie die Augen niederschlug — — und seine Rüsse duldete.

„So nun bist Du verragt“, flüsterte er ihr ins Ohr, „und mir auf Leben und Tod verfallen.“

gleitung des französischen Marine-Generalstabschefs Pivet an Bord des Panzerschiffes „Courbes“ einschiffen, um insbesondere den Schießübungen der Kriegsschiffe an der Küste von Korsika und sodann mehreren Flottenmanövern in der Nähe von Toulon beizuwohnen.

Handelskammer Gießen.

Gießen, 8. Juni 1914.

Anwesend sind die Herren: Geh. Kommerzienrat S. Heichelheim als Vorsitzender, Kommerzienrat Schirmer als 1. stellvertretender und Kommerzienrat Grünwald als 2. stellvertretender Vorsitzender, Friedberger, Kommerzienrat Hoos, Jhring, Koll, Rowad, Ransped, Rinn, Stammler, Vollmüller, Dr. Zeidler, Syndikus, Dr. Buderus, wissenschaftlicher Hilfsarbeiter.

1. Die Wirkungen des hessischen Gemeindefinanzgesetzes. Vielfache Klagen aus den Kreisen der Kaufmannschaft des Großherzogtums über die Wirkungen des neuen Gemeindefinanzgesetzes, besonders hinsichtlich der Gewerbe- und Grundsteuer, hatten den Landtagsabgeordneten Dr. Osann s. Zl. veranlaßt, an die Gr. Regierung das Ersuchen zu richten, über die bei der ersten Veranlagung des Gemeindefinanzgesetzes hervorgetretenen Anstände und Beschwerden der Zweiten Kammer der Landstände eingehende Mitteilungen zugehen zu lassen. Diesem Wunsche ist nunmehr entsprochen worden, indem die Ministerien des Innern und der Finanzen den Landständen 214 Druckseiten umfassendes Material in Form einer Regierungsmitteilung zur Verfügung gestellt haben. Nach Anhörung eines Referates, in welchem die Regierungsmitteilung im einzelnen einer eingehenden Besprechung unterzogen wurde, fand eine längere Debatte statt. Die Kammer hielt besonders die Frage der sorgfältigsten Erwägung für wert, ob die Normalrente von 6 Prozent des reinen Vermögens, welche bewirkt, daß bei kleineren u. mittleren Betrieben der Arbeitsertrag des Unternehmers viel stärker als bei Großbetrieben mit zur Kapitalisierung herangezogen wird, nicht höher anzusetzen sei.

Ihre endgültige Stellungnahme zu dieser Frage sowohl als auch zur Regierungsmitteilung überhaupt, wird die Handelskammer auf dem voraussichtlich im Herbst stattfindenden hessischen Handelskammertage vorzulegen.

2. Regelung des Lehrlingswesens im Handelsgewerbe. Auf eine entsprechende Anfrage des Herrn Oberbürgermeisters bezüglich der Ausbildung von Lehrlingen im Handelsgewerbe hat sich die Kammer gegen die Aufstellung einer Lehrlingskala als einer unzumutbaren und auch undurchführbaren Maßnahme unter eingehender Begründung ihres Standpunktes ausgesprochen.

3. Staatszuschüsse für die Handelskammern und die kaufmännischen Fortbildungsschulen. Im Staatsvoranschlag für 1914 sind die Handelskammern selbst wie auch den von ihnen geleiteten oder unterhaltenen kaufmännischen Unterrichtsanstalten erhöhte Staatszuschüsse zur Verfügung gestellt worden. Die von den Handelskammern gemeinsam eingereichten Vorschläge über die Verteilung dieser Staatszuschüsse haben die Billigung des Großh. Ministeriums des Innern gefunden. Einer in der Vertreterkonferenz der hessischen Handelskammern von Herrn Geheimen Kommerzienrat Heichelheim gegebenen Anregung entsprechend, ist in dem diesbezüglichen Bericht an das Großh. Ministerium des Innern u. a. auch darauf hingewiesen worden, daß es wohl mit Dank anzuerkennen sei, daß eine Erhöhung der Staatszuschüsse sowohl für die Handelskammern als auch für die kaufmännischen Fortbildungsschulen stattgefunden habe. Die Zuschüsse für die Handelskammern wie auch für die kaufmännischen Fortbildungsschulen ständen aber in keinem Verhältnis zu denjenigen, welche die Landwirtschaft und das Handwerk für ihre Zwecke erhielten, weshalb der Wunsch berechtigt sei, daß diese Zuschüsse in den nächsten Jahren eine weitere Erhöhung erfahren.

4. Regelung des Ausverkaufswesens. Zwecks Herbeiführung einer Vereinheitlichung der von den einzelnen Kreisämtern erlassenen Verordnungen zur Regelung des Ausverkaufswesens gemäß §§ 7 und 9 des Gesetzes über den unlauteren Wettbewerb haben die hessischen Handelskammern in ihrer letzten Vertreterkonferenz den Entwurf einer Normalausverkaufsordnung aufgestellt, welcher dem Gr. Ministerium des Innern unter ausdrücklichem Hinweis auf die Bedenken, die gegen die Unterstellung der Konkursausverkäufe unter die Normalausverkaufsordnung erhoben wurden, unterbreitet worden ist.

(Schluß folgt.)

Hus Stadt und Land.

* Die Ferien an den Volksschulen. Bei der Kammer ist bekanntlich der Antrag eingegangen, die Regierung möge bei der Revision des Volksschulgesetzes die Volksschule bezüglich der Gesamtdauer der Ferien den höheren Schulen gleichstellen. Darüber hat der Kammerausschuß verhandelt und beschlossen: die dem Antrag beigegebenen Gründe scheinen uns durchaus gerechtfertigt, da u. El kein Grund vorliegt, die Volksschule anders zu behandeln als die höheren Schulen. Die Regierung hat dem Antrag zugestimmt. Es versteht sich von selbst, daß in ländlichen Bezirken mit Rücksicht auf die landwirtschaftlichen Arbeiten zur Sommer- u. Herbstzeit teilweise eine andere Ferieneinteilung stattfinden muß als in städtischen Bezirken, wie dies ja auch schon jetzt gehandhabt wird. Der Ausschuß beantragt hiernach: dem Antrag stattzugeben.

n Gießen. Vorigen Samstag beging der 73-jährige, in dem Bergstädtchen Battenberg a. d. Eder, im ehemaligen hessischen Hinterland geborene Amtsgerichtsdirektor Geheimrat Justizrat Karl Gebhard, die Wiederkehr des Tages, an welchem er vor 50 Jahren für den hessischen Justizdienst beim damaligen Hofgericht für die Provinz Oberhessen verpflichtet wurde. Der Jubilar, der 25 Jahre hindurch ununterbrochen den Vorsitz des Gießener Schöffengerichts führte, ist einer der populärsten Strafrichter in unserer Provinz. Er ist bei seiner Amtsführung abhold jeder Sensation, dabei kennt er die Menschen, ist kein Buchstabenjurist und läßt sich in seinen Urteilen von milden, menschlichen Erwägungen leiten. Ein besonderer Ruhm des Jubilars ist es, Privatbeleidigungsklagen durch Vergleiche zu erledigen. Manchen alten und hartnäckigen Streit zwischen Verwandten oder Nachbarn, der schließlich in einer Beleidigungsklage vor die Schöffen kam, hat er durch einen Vergleich persönlich beendet und die streitenden Teile mit erfrischer Ermahnung zum Frieden und zur Eintracht entlassen. Trotz seiner hohen Jahre denkt der noch jugendliche Jubilar nicht daran, sich von seinem Amte zurückzuziehen; er will noch das im Bau begriffene Amtsgerichtsgebäude mit einweihen, und, so lange er noch die Kraft dazu hat, den Vorsitz beim Schöffengericht führen.

n Gießen. Heute findet hier die 32. Allgem. Pfarretkonferenz der evang. Geistlichen der Provinz Oberhessen unter dem Vorsitz des Superintendenten Geheimen Oberkonsistorialrat D. Petersen-Darmstadt statt. Hauptgegenstand der Verhandlungen ist ein Vortrag von Pfarrer Schulte-Großen-Linden über: „Der Pfarrer und der Friedhof in Oberhessen“.

(Gießen. Samstag und Sonntag war ein überaus erfolgreicher Tag für die Gewerbeausstellung. Am Samstag waren unter anderen die Bergleute der preussischen Nachbargebiete und Oberhessens hier versammelt. Bergrat Köbrich, Darmstadt, begrüßte die Erschienenen und hielt einen sehr interessanten anschaulichen Vortrag über die Bedeutung des oberhessischen Bergbaues mit Lichtbildern. Beim Mittagessen in der Festhalle begrüßte Prof. Dr. Krausmüller die Gäste seitens der Ausstellungsleitung und beehrte in seiner Rede, daß die Ausstellung der Bergindustrie ganz besonders Dank schulde, weil sie von vornherein sich bemüht gewesen sei, nicht in ihrem eigenen Interesse sondern für die Allgemeinheit hier auszustellen. Bergrat Köbrich gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß sich die preussischen Kollegen in so stattlicher Zahl eingefunden hätten, so hoch galt die Kollegialität, die nicht durch Grenzspähle gehemmt sei. Der Jungmeisterstag am Sonntag war von über 600 Teilnehmern besucht. Nach der Begrüßung durch den Vorsitzenden der Ausstellungsleitung und seitens der Handwerkskammer durch das Vorstandsmittglied Stadtdirektor L. Petri II hielt Rechtsanwalt Kaufmann einen Vortrag über das Thema: Welche rechtlichen Bestimmungen muß der Jungmeister kennen bei Eröffnung seines Betriebs? Allgemeinen Beifall fanden die klar verständlichen, lehrreichen Ausführungen, die mit persönlichen Erfahrungen aus der Praxis vorgetragen wurden. Während des gemeinsamen Mittagessens gedachte Reichlecher Hagenmüller in seiner Ansprache der musterhaften Leistungen der Aussteller, die dem oberhessischen Handwerk zur Ehre gereichen; er brachte ein Hoch auf den hochherzigen Förderer unseres hessischen Handwerks, den hohen Protektor der Ausstellung Sr. Königl. Hoheit den Großherzog aus, in das alle Begeisterung einstimmen. Rechtsanwalt Kaufmann toastete auf die Handwerkerfrauen, Stadtdirektor Petri auf gute Kollegialität im Handwerk. Jungmeister Reuning aus Nidda dankte den Veranstaltern des Jungmeisterstages und hob die hohe Bedeutung solcher Tagungen auf Ausstellungen hervor. — Unter anderen besuchten noch in größerer Zahl die Ausstellung die Ortsgewerbevereine Großfelda, Homberg, Allendorf a. Lda. und die Gesangsvereine Oberhessingen und Lich. Am nächsten Sonntag hat der Ortsgewerbeverein Darmstadt seinen Besuch angelegt.

n Gießen. Die Freilichtbühne am Fichtenkopf ist jetzt soweit fertiggestellt, daß mit den Proben begonnen werden konnte. Die Bühne untersteht der Leitung des Oberregisseurs Dworkowsky.

* Aus dem Vogelsberg. Die jüngsten Wolkenbrüche haben dem Landwirt deutlich den Nutzen der Hecke als Schutzmittel gegen das Wegschwemmen der Ackererde und das Durchbrechen der Raine vor die Augen geführt. Während an den Bergabhängen die Ackerkrume weggespült, die Raine fortgeschwemmt wurden, wo kein Heckenbestand war, zeigte sich bei Bergabhängen mit Heckenbeständen kein Rainebruch und kein Abfließen der Ackererde. Die Hecke zeigt sich da durch ihr Flechtwerk unter und über dem Boden als das beste natürliche Schutzmittel gegen Wasserschäden. Ob diese Tatsache nun dem Ausrotten der Hecken einen Einhalt geben wird, ist zu bezweifeln.

* Frau Schützenkönigin. Eine Sonderstellung unter den deutschen Schützenkorporationen nimmt seit kurzem der Schützenverein des hess. Ortes Wächtersbach ein, der sich anfänglich seines jüngsten Schützenfestes einen weiblichen König erwählen mußte. Zur Ueberwachung aller gab nämlich beim Königsschießen das Mitglied Frau Kolb, die sich in scharfer Konkurrenz mit den rüstlichsten Schützen des Vereins befand, auf die Königsscheibe den besten Schutz ab. Frau Kolb handhabte die Büchse mit bewundernswerter Sicherheit und so mußten sich die Vertreter des starken Geschlechts schließlich als geschlagen bekennen und die Königswürde diesmal weiblichen Händen anvertrauen. Eine selbst im

Zeitalter der Frauenbewegung nicht eben alltägliche Erscheinung.

* Heusenstamm. Der Zusammenbruch der Spar- und Darlehnskasse Heusenstamm 1 zieht weitere Kreise. Das erst auf 62 000 Mark bezifferte Defizit ist jetzt auf über 100 000 Mark angewachsen. Die Staatsanwaltschaft hat sich veranlaßt gesehen, einzuschreiten.

(Frankfurt a. M. Die Frankfurter Universität, der der Kaiser in einem Erlass seine Genehmigung erteilt hat, wird am 18. Oktober in Gegenwart des Kaisers eingeweiht werden.

* Frankfurt, 22. Juni. Die feierliche Eröffnung der Universität ist für den 18. Oktober vorgesehen. An ihr wird auch der Kaiser teilnehmen. — Wie verlautet, soll die neue Hochschule den Namen Sendenberg-Goethe-Universität erhalten. — Bei den Fundamentierungsarbeiten für das Chemische Institut der Universität wurde in einer Tiefe von vier Metern inmitten eines ausgedehnten Moorfeldes das beinahe vollständig erhaltene Skelett eines gewaltigen Auerochsen freigelegt. Der kostbare Fund konnte infolge der Aufmerksamkeit eines Arbeiters unbeschädigt geborgen werden. Er kam in das Sendenberg-Museum und gelangte hier zur Aufstellung. Da man in diesem Sumpfboden noch weitere Funde vermutet, werden die Ausschachtungsarbeiten in größerem Maße als bisher vorgesehen war, fortgesetzt. — Bei dem geplanten Bau eines Schwimmbades in Bornheim beabsichtigt man im Kellergehöf ein Hundebad einzurichten.

s Darmstadt. Infolge Ernennung des seitherigen Verbandschmanns, Hauptlehrer Huff-Darmstadt zum Kreischulinspektor des Kreises Alsfeld, übernimmt mit Wirkung vom 1. Juli der Verbandsvorsitzende, Landtagsabgeordneter Bach-Wainz die Verbandsleitung des hessischen Landeslehrervereins. Zur Wahl eines neuen Obmanns wird voraussichtlich im Oktober eine außerordentliche Delegiertenversammlung des Landeslehrervereins abgehalten.

! Alzen. Bei der Landtagswahl im Wahlkreis Alzen-Gau-Obernheim am 18. Juni erhielten Stimmen: Calman, Nojar in Alzen (mlb.), 2735; Anell, Landwirt in Heimersheim (Fortschr. Volkspartei), 1829; Lüdell, Stadtorde in Alzen (Soz.), 352. Insgesamt wurden 4916 gültige Stimmen abgegeben.

! Neuwied. Gegenwärtig wird der Bau einer weiteren Rheineisenbahnbrücke bei Neuwied vorbereitet. In erster Linie soll auch diese Brücke ähnlich wie die bereits im Bau befindliche bei Geisenheim, strategischen Zwecken dienen.

! Worms. Der Kreistag des Kreises Worms hat zur Unterstützung des im starken Aufschwung befindlichen Wormser Großbismarck die Errichtung einer großen Obsterkulturbauhalle beschlossen.

Aus aller Welt.

::: Elberfeld. In dem Mordprozess gegen B. Wilden und Dr. Kollen in Elberfeld verneinten die Geschworenen sämtliche Schuldfragen. Beide Angeklagten wurden darauf freigesprochen.

::: Köln. Auf dem Militärflugplatz brauste ein Aeroplan, dessen Motor eben angeworren war, plötzlich davon, ehe der Flieger Platz nehmen konnte. In elegantem Flug erhob sich der Aeroplan, flog so sicher dahin, als werde er von kundiger Hand gelenkt und landete schließlich in einem Hofesfeld. Nur der Propeller ging dabei zu Bruch, sonst wurde kein Schaden angerichtet.

* Düsseldorf. Das Befinden von Brunhilde Wilden gibt zu ersten Bedenken Anlaß. Sie steht infolge der erlittenen Untersuchungshaft vor einer schweren seelischen Depression und mußte sich in Behandlung eines Arztes begeben. Sie wird, sobald es ihr Gesundheitszustand erlaubt, ein Sanatorium aufsuchen.

* Friedrichshafen. Auf dem Bodensee setzte ein furchtbarer Sturm ein, der mehrere Fischer beim Fischfang überrochte. Zwei Fischerboote wurden abgetrieben und kippten um. Fünf Fischer sind dabei ertrunken.

* Detmold. In dem hiesigen Landkrankenhaus sind mehrere Fälle von Pockenkrankungen vorgekommen, die von einem russischen Arbeiter eingeschleppt worden sind. Die Oberin des Krankenhauses, eine jüngere Schwester und zwei Männer wurden von der Krankheit ergriffen. Die jüngere Schwester und die Männer sind gestorben. Die Oberin befindet sich außer Gefahr.

* Newcastle. Suffragetten versuchten einen Zug nach Northumberland zu verbrennen. Die Pänke dritter Klasse waren mit Petroleum begossen, und Zelluloidkämme und verschiedenes anderes zündbares Material lag umher. Der Wachsamkeit des Zugführers ist es zu verdanken, daß im letzten Augenblicke eine große Katastrophe verhindert wurde.

Vermischtes.

* Bertha v. Suttner ist im 72. Lebensjahre in Wien gestorben. Mit ihr ist eine Schwärmerin dahingegangen, der man die Anerkennung nicht versagen darf, daß sie es ehlich meinte, und daß sie persönlich von der Möglichkeit der Abschaffung des Krieges fest überzeugt war. Ihr Buch „Die Waffen nieder“ ist in alle Sprachen der Welt übersetzt worden. Der Verstorbene bleibt der Ruhm, die Ueberbringerin der modernen Friedensbewegung geworden zu sein, die in allen Kulturstaaten der Erde Anhänger in wachsender Zahl gefunden hat.



In raschem Siegeslauf hat sich der echte Kathreiners Malzkaffee den ganzen Erdball erobert. Er wird täglich von vielen Millionen Menschen getrunken. Der Gehalt macht's!

Ein königlicher Witz. In Leipzig erzählt man sich: Als König Friedrich August zur Eröffnung der „Bugra“ kam und zwischen all dem Gerümpel hindurchschritt, aus dem sich später eine wirklich schöne Ausstellung entpuppen sollte, blieb er mit einemmale ziemlich erstaunt stehen und fragte: „Ja, was soll ich denn da „eröffnen“? „Wohl die Risten?“

Lehrer und Rechtschreibung. Daß die deutsche Rechtschreibung auch vielen deutschen Lehrern nicht ganz bekannt ist, hat in Kiel auf der deutschen Lehrerversammlung der Lehrer Roffig nachgewiesen. Er erzählte, daß vor kurzem in einer Lehrerkonferenz die 4 Worte diktiert wurden: „Blos ein bißchen Griech“ und daß von 50 Lehrern nur ein einziger einen Fehler gemacht hatte. Alle anderen hatten je 2 Fehler gemacht. Es ist wirklich hohe Zeit, daß Abhilfe geschaffen wird. Warum mag man sich nicht entschließen, das „h“ noch ein wenig mehr zurückzudrängen? Könnte man nicht mit „blos ein bißchen Gries“ auch auskommen? Möglichst lautgerechte Schreibung würde Lehrern und Schülern viel Mühe und Arbeit ersparen.

Raufmanns Erholungsheim im Schwarzwald. In Anwesenheit des Großherzogs und der Großherzogin von Baden fand am Samstag die feierliche Einweihung des neuen kaufmännischen Erholungsheims auf dem Bärenstein im Schwarzwald statt. Das Heim erhebt den Namen Friedrich-Hilba-Heim. Die Lage des Heimes ist wundervoll. In idyllischer Ruhe hoch oben auf dem Rücken des Schwarzwaldes, umrahmt von weiten alten Buchen- und Tannenwäldern, ist das Heim wie geschaffen, jedem, der sich müde gearbeitet hat, Ruhe und Erholung zu bieten. Das Heim selbst, ein stattlicher Bau in rotem Sandstein, bietet für etwa 90 Gäste bequem Unterkunft. Der Pensionpreis beträgt wie in den übrigen Heimen der Gesellschaft 2,80 Mark für volle Verpflegung und Wohnung.

Ein kurioser Vorschlag. Der Geheimrat Dr. v. Boettinger (Eberfeld) hat dem Internationalen Handelskongress einen Vorschlag unterbreitet, der nichts anderes bezweckt, als im Sommer alle Uhren eine Stunde vorzustellen! Dr. v. Boettinger weist darauf hin, daß auf solche Weise nicht weniger als 164 Stunden Tageslicht im Jahre gewonnen werden können, in Deutschland allein würde das eine Licht-Ersparnis von 92 Millionen Mark jährlich ergeben. Und wenn die europäische Kulturwelt im Sommer eine Stunde früher aus den Federn läme, würde ihr das nichts schaden.

Der Bierfilz ist eine Urkunde, so entschied die erste Strafkammer des Landgerichts in einer Strafsache gegen den Kaufmann Koesler. Der Angeklagte hatte in einer Wirtshaus geleget. Der Wirt bemerkte die von ihm gebrachte Zahl der Gläser Bier auf einem Bierfilz durch Striche. Koesler zerriß den Filz und fertigte mit einem neuen Filz eine neue Rechnung an, wobei er zwei Gläser Bier zu wenig anschrub. Ein anderer Wirt verriet die Sache dem Wirt, der Anzeige erstattete. Das Gericht erkannte auf vier Monate Gefängnis.

Literarisches.

Der berühmte Verteidiger, Justizrat Dr. Sello in Berlin war es, der den unglücklichen Hel-

den dieses Bekenntnis-Romans in Dresden verteidigte; als das vernichtende Urteil gesprochen wurde, das einen makellosen Mann von der Höhe des Glücks ins Gefängnis führte, war selbst der alte vielerfahrene Jurist wie gebrochen. Der Held des Romans hat die merkwürdigen und padenden Ereignisse, die bis zu jener Verurteilung führten, selbst geschildert; alles ist selbst erlebt und erlitten und getreulich wiedererzählt, dann aber gesteigert, gestaltet und mit großer Kunst über alle Sensation gehoben. Hier ist gewiß wirklich einmal die Phrase am Platze: ein Roman, der einen nicht losläßt. So sehr natürlich Juristen und Anwälte die gegebenen Käufer des Buches sind, so wird es doch gerade von Laien gelesen werden. Wer gern spannende Romane liest, die immer schneller mit sich fortziehen, kommt hier gewiß auf seine Rechnung.

Eine spottbillige Schweizerreise für 8—10 Tage ist sicher für jedermann, der haushalten muß, etwas Schönes und Begehrtes wert. Wer für eine solche Reise Lust und Reizung hat, der Verschle ja nicht, die neueste Nummer des über die ganze Erde verbreiteten Familien- und Modenblattes „Mode und Haus“, Verlag John Henry Schwertin, G. m. b. H., Berlin W. 57, zur Hand zu nehmen, worin ein solcher Artikel, mit Illustrationen reich geschmückt, zu lesen ist, wobei die Route sowie die Kosten ausführlich behandelt werden. Uebrigens ist auch diese Nummer wieder herrlich ausgestattet! „Mode und Haus“ kostet trotz seines reichen Inhalts pro Quartal nur 1 M., wofür 6 Nummern geliefert werden. Abonnements bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. Probenummern erhältlich bei ersteren und durch den Verlag John Henry Schwertin, G. m. b. H., Berlin W. 57.

Ravensteins Touristenkarte der Umgegend von Gießen. Kartierungsbearbeitung vom Zweigverein Gießen des Vogelsberger Höhenflus, Maßstab 1:100 000, Preis auf Leinen M. 1.50 ist soeben im Verlag Ludwig Ravenstein, Frankfurt a. M. erschienen. Die Karte reicht von Marburg im Norden bis Nauheim im Süden, von Dillenburg im Westen bis Freienstein und Ridda im Vogelsberg im Osten. Die touristisch interessante Gegend des Lahntales mit seinen Nachbargebieten ist in überaus klarer, selbst dem Laien leicht verständlicher Weise durch Farben- und Druck dargestellt. Besonders der Eindruck der Ortspläne in rosa und die kräftig gehaltenen Kartierungszeichen gestatten rasche Orientierung. Die Gebirgsdarstellung mit brauner Kreideplatte gibt der Karte in Verbindung mit den grün gedruckten Waldflächen eine leichte Plastik, welche deutlich Höhen und Täler hervortreten läßt. Allen Wanderfreunden sei die in allen Buchhandlungen und beim Verlage käufliche Karte bestens empfohlen.

Die neue 6. Auflage des Offiziellen Taunusführers, herausgegeben vom Taunusklub, Preis M. 2.50, und der illustrierte Lahnhöhenweg-Führer, Preis M. 1.20, ebenfalls vom Taunusklub sind soeben im Ludwig Ravensteins Verlag in Frankfurt a. M. erschienen. Der Taunusführer wurde einer gründlichen Revision unterzogen. Die seit Erscheinen der früheren Auflage vor 5 Jahren nötig gewordenen Zusätze und Verbesserungen, besonders im touristischen Teil, haben viele Änderungen nötig gemacht. Der Umfang des Werkes ist auf 313 Seiten gestiegen. Zahlreiche Karten und mehrere Pläne erhöhen die Brauchbarkeit dieses touristischen Hilfsmittels. Die wegen ihrer eigenartigen Schönheit immer mehr in Aufnahme kommenden Wanderungen im Lahngebiet haben den Taunusklub veranlaßt, auch dieses Gebiet in sein Arbeitsprogramm aufzunehmen. — In Wehlar anfangend hat der Taunusklub den „Lahnhöhenweg“ markiert, der bald abseits des Flusses, bald an oder dicht über ihm dahinziehend über Braunsfels, Weiburg, Wilmars, Lindburg, Diez, Schaumburg, Arnstein, Nassau und Ems bis nach Oberlahnstein in mehrstägiger Wanderung führt. Als Wegweiser für diese Wanderungen ist der mit 26 Bildern und 2 Karten reich illustrierte Lahnhöhenweg-Führer erschienen, dessen origineller Umschlag, das eigenartige Kartierungsschild: ein schwarzes L auf weißem Grund nebst den Worten Wehlar und Oberlahnstein mit Richtungspfeilen zeigt. Die textliche Bearbeitung stammt von dem an der Lahn geborenen, als Reiseschriftsteller bekannten Herrn Lehrer W. Schüh-Westerfeld, der sein Bestes in ungewöhnlichster Weise zur Förderung des Bekanntwerdens seiner schönen Heimat hergegeben hat. Beide Werke werden dem Wanderer in Taunus und Lahn willkommen, zuverlässige Berater sein. Die Führer sind in

allen Buchhandlungen und beim Verlag Ludwig Ravenstein zu haben.

Griebens Reiseführer.

(Verlagsbuchhandlung Albert Goldschmidt, Berlin W. 35).

Band 46: Straßburg und Umgebung, mit Ausflügen in die Vogesen. 8. Auflage (M. 0.80). Mit 2 Karten und einem Grundriß. Diese neueste Auflage gibt auch einen Blick in Straßburgs hochinteressantes Hinterland, die „Vogesen“. Im Anhang sind „Ausflüge“ angegeben durch knappe Beschreibungen der schönsten und interessantesten Touren in die Hochvogesen (Colmar und Drei-Ähren, Schwarzer und Weißer See, Müstertal und Schlucht, Großer Beldchen) wie in das romantische an mittelalterlichen Baudenkmälern überreiche oberelsässische Nebland und nach den Schlachtfeldern von Weerth. Es ist dabei darauf Bedacht genommen worden, daß sämtliche Touren an einem Tage absolviert werden können. Die dem Führer beigegebenen übersichtlichen Karten gewährleisten eine schnelle und sichere Orientierung in und außerhalb Straßburgs.

Band 36: Der Schwarzwald, 18. Auflage. Mit 10 Karten und einem Panorama. (Preis 2.50.) In 18. Auflage erschien soeben in der rühmlichst bekannten Sammlung der „Grieben“ der wohl bewährte Führer durch den Schwarzwald, Babel erfudt der reichhaltige Stoff eine sorgfältige Neubearbeitung von einem guten Kenner des ganzen Gebietes, der auf alle seine Veränderungen Rücksicht nahm. Eine wertvolle Bereicherung erhielt das sorgfältig revidierte Kartenmaterial in der Neuaufnahme der Karte des mittleren Schwarzwalds und des „Panoramas vom Metfurturm“. So ausgerüstet kann die neue Ausgabe allen an sie von Besuchern des Schwarzwaldes gestellten Anforderungen aufs Beste entsprechen. — Als Auszug von obigem Führer erschien Band 37, die „kleine Ausgabe“ zum Preise von M. 1.20, die für einen kurzen Aufenthalt im Schwarzwald ausreichend sein dürfte.

Verantwortlich: Albin Klein, Gießen.

BAD NAUHEIM

Programm

vom 21. Juni bis 27. Juni 1914.

Donnerstag, 25. Juni, nachm. 5 Uhr im Konzerthaus Festkonzert unter dem Protektorat I. K. Hohbit der Großherzogin zum Besten des Alice-Frauenvereins. Mitwirkende: Frau Rothwell-Wolff-St. Paul (Gesang), Herr Professor Kiefer-Berlin (Cello) und Kurkapelle. Leitung: Königlicher Professor Hans Winderstein. Nachm. von 3—4 1/2 Uhr, abends von 8—10 Uhr auf der Terrasse Konzert der Militärmusikschule Friedberg. Bei günstiger Witterung Lampenbeleuchtung auf der Kurhausterrasse. Freitag, 26. Juni, nachm. von 4 1/2—6 Uhr, abends von 8—10 Uhr auf der Terrasse Konzert der Kurkapelle. Abends 8 Uhr im Kurhausaal Theater: Der lachende Ehemann, Operette in 3 Akten von Edmund Eysler. Samstag, 27. Juni, nachm. von 4 1/2—6 Uhr, abends von 8—10 Uhr auf der Terrasse Konzert der Kurkapelle. Das Nachmittagskonzert unter Leitung des königlichen Professors Hans Winderstein. Abends 8 1/2 Uhr im Konzerthaus Tanz.

Vorläufige Anzeigen:

Sonntag, 28. Juni, nachm. von 4—6 1/2 Uhr, abends von 8—10 Uhr auf der Terrasse Konzert der Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 168 aus Offenbach a. M. Abends 8 Uhr im Kurhausaal Theater: Der Königsleutnant, Lustspiel in 4 Aufz. von Karl Gutzkow. Dienstag, 30. Juni, abends 8 Uhr im Kurhausaal Vortrag mit Lichtbildern „Original-Oberammergau“. Donnerstag, 2. Juli, abends 8 1/2 Uhr im Konzerthaus IV. Künstlerkonzert der Kurkapelle unter Mitwirkung der Klaviertuosin Frau Auguste Cottlow-New-York und unter Leitung des königlichen Professors Hans Winderstein. Samstag, 4. Juli, abends bei günstiger Witterung Feuerwerk vor der Kurhausterrasse Abends 8 1/2—12 Uhr im Konzerthaus Ball mit Blumenwalzer. (Feuerwerk in den Pausen).

Zum Einmachen

von Früchten für den Winter verwende man stets

Dr. Oetker's „Einmache-Hülfe“

1 Päckchen 10 Pfg., 3 Stück 25 Pfg. Einfach, billig und trotzdem bewährt!

Gebrauchsanweisung steht auf jedem Päckchen. Außerdem sind Dr. Oetker's vollständige Rezepte zum Einmachen von Früchten, Fruchtjast, Gelees in den Geschäften umsonst zu haben. Wenn vergriffen, schreibe man eine Postkarte an

Dr. A. Oetker,
Nährmittelfabrik,
Wiesfeld.

Spiritus-Hängelicht

MARLA
brennt
3mal so billig
wie
Petroleumlicht
Probierlampe
ohne Kaufzwang
Gebr. Lauterbach
Berlin S. O. 309,
Oranienstr. 183

Sommerfrische und Luftkurort Hohenstein

bei Bad Schwalbach im Taunus.
Bahnhof der Strecke Diez-Wiesbaden, 14 Minuten von Bad Schwalbach. — Direkt am Walde gelegen. Bade- u. Trinkkur in Bad Schwalbach zu gebrauchen. Für Nervöse und Herzleidende durch gesunde, kräftige und sehr ruhige Lage zu empfehlen. Schöne Spaziergänge durch Laub- und Nadelwald ohne zu steigen.
Gasthof, Pension und Burgruine Hohenstein
gegenüber dem Bahnhof Hohenstein.
Das ganze Jahr geöffnet. Restauration zu jeder Tageszeit. Spezialität: Stets frische Forellen u. Wild. Eigene Konditorei. Gern besuchter Ausflugsort für Vereine u. Touristen. Zimmer mit Frühstück 2.— Mark. Vorzügliche Pension von 4,00 Mark an.
Telefon: Amt Michelbach (Taunus) Nr. 8. **Besitzer C. Kessler.**

Gewerbe-Ausstellung Giessen 1914 für Oberhessen und angrenzende Gebiete Mai—August

Protector: Seine Kgl. Hoheit Grossherzog Ernst Ludwig von Hessen und bei Rhein
Ausstellungsplatz: Liebigstrasse, eine Minute vom Bahnhofe entfernt

Hervorragende Einzel-Ausstellungen der oberhessischen Gewerbe, Industrien und Künste — Ueber 400 Aussteller

Täglich grosse Konzerte

guter Regiments- und Zivilkapellen

Grosse Festhalle mit vorzüglicher Verpflegung und besonderen Konzerten und künstlerischen Darbietungen

Althessen, gemüthlicher Wirtschaftsbetrieb mit flotter Bedienung und althessischer Jägerkapelle

Hierdurch zeige ich an, dass ich als

Rechtsanwalt

bei dem Königlichen Landgericht Limburg zugelassen bin.

Dr. Martin Kanter,
Rechtsanwalt.

Limburg (Lahn)
Obere Schiede Nr. 10.

Ausschneiden!

Frauen

Aufbewahren!

gebrauchen in dieser Fällen sofort mein glänzend bewährtes unschädliches Mittel. Grosse Erfolge selbst in den hartnäck. Fällen, worüber Dankschreiben und Anerkennungen. Discr. Nachnahmeversand überallhin nur durch **Drogist Bocatus, Berlin N., Schönhauser Allee 134 b.**

Wollen Sie in Ihrem Berufe vorwärts?

Studieren Sie die weitbekannte Selbstunterrichtsmethode Rustin
Die landwirtschaftlichen Fachschulen

Handbücher zur Aneignung der Kenntnisse, die an landwirtschaftl. Fachschulen gelehrt werden, u. Vorbereitung zur Abschlussprüfung der entsprechenden Anstalt. — Inhalt: Ackerbaulehre, Pflanzenbaulehre, landwirtschaftliche Betriebslehre und Buchführung, Tierproduktionslehre, landwirtschaftliche Chemie, Physik, Mineralogie, Naturgeschichte, Mathem., Deutsch, Französisch, Geschichte, Geographie.

Ausgabe A: Landwirtschaftsschule
Ausgabe B: Ackerbauschule
Ausgabe C: Landwirtschaftl. Winterschule
Ausgabe D: Landwirtschaftliche Fachschule

Obige Schulen betreffen eine tüchtige allgemeine und eine vorzügliche Fachschulbildung zu verschaffen. Während der Inhalt der Ausgabe A den gesamten Lehrstoff der Landwirtschaftsschulen vermittelt u. das durch das Studium erworbenes Resultat dieselben Berechtigungen gewährt wie die Werke B u. C die theoretischen hoch Lehranstalten, verschaffen die Werke B u. C die theoretischen Kenntnisse, die an einer Ackerbauschule bzw. landwirtschaftlichen Winterschule gelehrt werden. Ausgabe D ist für solche bestimmt, die nur die rein landwirtschaftlichen Fächer beziehen wollen, um sich die nötigen Fachkenntnisse anzueignen.

Auch durch das Studium nachfolgender Werke legen sehr viele Abonnenten vortreffliche Prüfungen ab und verdanken ihnen ihr ausgezeichnetes Wissen, ihre sichere einträgliche Stellung:

Der Einj.-Freiw., Das Abiturientenexamen, Das Gymnasium, Das Realgymn., Die Oberrealschule, Das Lyzeum, Der geb. Kaufmann.

Ausführt. Prospekte u. r. sendende Dankschreiben über **bestandene Prüfungen**, die durch das Studium der Methode Rustin abgelegt sind, gratis. — **Hervorragende Erfolge.** — Bequeme monatliche Teilzahlungen. — **Brillanter Fernunterricht.** — **Anstellungsbedingungen ohne Kaufzwang bereitwilligst.**

Bonnens & Hachfeld, Verlag, Potsdam S.O.

Eine Da's

teilt es der andern mit:
„Favorit, der beste Schnitt!“
Welche Freude und Ersparnis liegt im selbstgefertigten Kleid! Wieviel Nützliches kann jede Dame leisten, wenn sie Blusen, Röcke, Kinderkleider, Wäsche etc. selbst schneidert. Es gelingt ihr aufs Beste, wenn sie die so zuverlässigen und eleganten Favoritschnitte der Intern. Schnittmanufaktur, Dresden-N. 8 verwendet. Prospekt Nr. 20 gratis! Vergleiche auch die Favoritmodelle i. der Modenbeilage dieser Zeitung. Ausführliche Anleitung durch das großartig ausgestattete Favorit-Modenalbum (nur 60 Pf.), Jugend-Modenalbum (nur 50 Pf.), Favorit-Handarbeitsalbum (nur 50 Pf.)
* Hier erhältlich bei:

Alex Salomon & Co., Schulstr. 28.

Hautleiden

erleiden durch unreines Blut, können deshalb auch nur durch innere Behandlg. gründlich u. dauernd geheilt werden.

Jetzt bin ich in der Lage Ihnen meinen herzlichsten Dank für Ihre wundervoll wirkende Medizin die mich vollständig von dem schauderhaften Hautleiden befreit hat, voll und ganz zu sagen.
Beste Eichtung, München (Bayer. Hof).

Die patentamtlich geschützten Hautpillen sind in Wien in der Belian-Apotheke zu hab.
— Versendet auch nach Auswärts.

Geld-Darlehen ohne Bürgen, Rentenrückzahlung, diskret, reell u. schnell u. Selbstg. Schlegel, Berlin 79, Rosenhallerstraße 6. Rückporto.

Ankauf—Verkauf

von
Alteisen, Lumpen, Knochen, Kupfer, Messing, Blei, Zinn, Zink, Eisen, Silber, Gold, Münzen und Antiquitäten.
Louis Rothberger, Wien.

Metallbetten an Private. Katalog frei. Holzrahmenmatrassen, Kinderbetten, Eisenmöbelfabrik, Zuhl i. Zühl.

Absolut notenloses Klavier- und Violinspiel

nur nach dem Gehör und ohne Notenkenntnisse!
Verblüffend einfach!
Sofort spielen Sie sämtliche Lieder, Tänze, Märsche etc., die Sie singen oder pfeifen können, mit voller, harmonischer Begleitung auf dem Klavier, Harmonium oder Geige ohne vorherige Notenkenntnisse! Einfachste und billigste Systeme der Gegenwart. Kein sinnloses Abspielen von Tasten-Kartons oder Aehnlichem. Glänzende Anerkennungen. Hochinteressante Aufklärung an jedermann gratis und franko durch

A. Hanka, Musikverlag,
Berlin S. 59.

Flechten

nässe, u. trockene Schuppenflechte, Barflechte, skroph. Ekzema, Hautausschläge

offene Füße

Aderbeine, alte Wunden werden wirksam bekämpft durch die bewährte u. ärztl. empfohlene

Rino-Salbe

Frei von schädli. Bestandtheil.
Dose Mk. 1.15 u. 2.25
Orig.-Packung ges. geschützt
Rich. Schubert & Co., Weimböhl
• Zu haben in allen Apotheken •

Gesucht zum 15. Juli ein

Mädchen

für Küche und Haus für kleinen Offiziershaushalt. Guter Lohn.

Frau von Boro,
Frankfurter-Strasse 10 II,
Darmstadt.

5-10 Mk. täglich kann jeder

durch leichtverfügbaren Artikel als **Nebenerwerb**

verdienen. Vertreter an allen Orten gesucht. Briefl. Offerte an Laboratorium Elite, Höchst a. M.

Fräulein

sucht per 1. Juli

möbl. Zimmer

mit voller Pension. Offerte mit Preisangabe unter L. R. 1200 an die Expedition d. Blattes.

DANK!

Meine Frau litt schon lange Jahre an einem nervösen Magenleiden, Verdauungsstörung, Magenschmerzen, bei jedem Essen lästiges Aufstossen, Brennen und Druck im Magen, zeitweiligem Erbrechen, heftigen Kopfschmerzen, Misstimmung, Unruhe, Freudlosigkeit usw. Da ich gelesen hatte, dass Herr A. Pfister in Dresden, Ostraallee 2 eine Frau Philipp Wick in Riebelheim bei Gau-Odernheim (Rheinbessen) von einem ähnlichen Leiden befreit hatte, wandten wir uns an diesen Herrn Pfister. Und nun fühlt sich in der Tat meine Frau durch dessen einf. schriftliche Anordnungen wieder ganz wohl u. gesund
Conrad Knauß, Landwirt und Gemeindevorsteher in Niedergrenzbach, Kr. Ziegenhain (Bez. Cassel).

+ Frauen +

Bei Störungen beziehen Sie bitte unsere garantiert unschädli. Monats-Tropfen.
I. Mk. 4.55, II. Mk. 6.55.
Fr. G. in C. schreibt: „Das bezogene Mittel II war vorzüglich u. wirkte schon nach drei Tagen.“
Diskreter Versand.

Versandhaus Union. Abt 293,
Berlin-Friedenau.

Heiraten Sie nicht bevor über zukünftige Person u. Familie, über Vermögen, Mitgift, Ruf, Charakter, Vorleben etc genau informiert sind. Discrete Spezial-Auskünfte überall. „Globus“, Welt-Auskunft u. Detektiv-Institut, Berlin W 35 Potsdamerstrasse 114.



Rückgrat-Verkrümmungen

wurden glänzende Erfolge erzielt mit meinem berühmten

Geradehalter-Apparat Original-System „Haas“

Zahlreiche Auszeichnungen, zuletzt auf dem 17. Internat. Aerzte-Kongress London 1913.
Reichillustrierte Broschüre gratis.

Franz Menzel, Frankfurt a. M.
Schillerstrasse 5

Alleiniger Hersteller d. Original-„Haas“-Apparates.

Zu sprechen: Dienstag, den 30. Juni in Giessen, Hotel Schütz 9—12, 2—6.

Streng reelles Angebot!

Günstige Gelegenheit zum Selbständigmachen!

Wir haben für das Grossherzogtum Hessen evtl. auch Hessen-Nassau die

Zweigfabrikation

unseres bestens eingeführten, täglich viel gebrauchten Haushaltsartikels an strebsamen Herrn zu vergeben. Branchenkenntnisse sind nicht erforderlich, da vollständige Einarbeitung durch die Firma. Der Artikel bietet infolge seiner Absatzfähigkeit

dauernde und lohnende Existenz.

Nur ernsthafte Reflektanten, denen ernstlich an einer guten Sache gelegen ist und die über ein Kapital von ca. 10000 M. verfügen, wollen ausführliche Offerten einreichen unter J. 632 an Haasenstein & Vogler A.-G., Mannheim.

Man abonniert jederzeit auf das schönste und billigste Familien-Witzblatt



Meggendorfer-Blätter

München 22 Zeitschrift für Humor und Kunst
2 Vierteljährlich 13 Nummern nur M. 3.—

Abonnement bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. Verlangen Sie eine Gratis-Probepublikation vom Verlag, München, Theaterstr. 47

Kein Besucher der Stadt München

sollte es veräumen, die in den Räumen der Redaktion, Theaterstrasse 47 III befindliche, äußerst interessante Ausstellung von Originalzeichnungen der Meggendorfer-Blätter zu besichtigen.

Täglich geöffnet. Eintritt für Jedermann frei!

Die leitende selbstständige Stelle

unseres bedeutend. Unternehmens (keine Versicherung od. dgl.)

Abteilung: Giessen

ist per sofort zu besetzen. (Wohnsitz am Platz nicht Bedingung.)

Sofort beginnende, laufende Einnahmen.

Bei entsprechender Tätigkeit kann ein

Jahreseinkommen von 20 000 Mark

erzielt werden. Es kommt nur seriöser Herr (auch Offizier od. Beamter a. D., Landwirt oder Rentier) in Frage, der im Besitze eigener Barmittel von einigen tausend Mark ist. Persönliche Tätigkeit nach aussen nicht erforderlich, auch keine besonderen Branchenkenntnisse. Ausführli. Angebote mit Angabe von Referenzen, welche streng diskret behandelt werden, finden Berücksichtigung. Off. unter B. F. 26 an Kolonialkriegerdank, Annonc.-Exped., Berlin W. 35.



Die Zeitung zeigt es zeitig an. Erden braucht jedermann

Der Einfender von 12 verschiedenen ABC-Anzeigen erhält einen par Sag von 25 ABC-Klebermarken von der Erdal-Fabrik in Mainz